

Straßenbäume zum Aufbau einer einzeiligen Allee im Bereich Alte Volksschule bis Gasthaus Rose in Miltenberg

Einleitung

Jeder Baum benötigt für seine Entfaltung genügend Lebensraum.

Eine der Voraussetzungen ist das Verfügen über ausreichenden Boden im Wurzelbereich der nicht verdichtet ist und somit eine Sauerstoff- und Wasserversorgung gewährleistet (statische Verankerung, Nährstoffaufnahme).

Bei den unten angegebenen Parametern fallen viele Baumarten der in der Baumliste der GALK (ständige Konferenz der Gartenamtsleiter im Städtetag) an anderer Stelle geeigneten Baumarten heraus (deshalb die Bewertung : mit Einschränkung).

Z.B. alle Ahornarten, die ohne größere Probleme auf breiten Grünstreifen wie ehemalige Wallanlagen, Ausfallstraßen mit breitem Grünstreifen ohne sonstige Nutzung, Alleen an Landstraßen usw., verwendet werden, aber nicht an solchen Extremstandorten.

Baumarten mit Windlastempfindlichkeit z. B. Catalpa (Trompetenbaum).

Krankheiten z. B. Platanen, Ulmen, Eschen, Mehlbeerarten.

Klein- und schmalkronige Baumarten (hier nicht gewünscht).

Standortgegebenheiten und Anforderungen

In einem Arbeitskreis aus Bürgern, Bauträger WWA / Stadtverwaltung Miltenberg, Stadträten, Architekturbüro für Städtebau, Ingenieuren für Gartenbau/ Garten und Landschaftsgestaltung und Einsatzverantwortlichen für den Hochwasserschutz, wurden die Standortgegebenheiten, einschließlich Gestaltungsvorschläge, sowie die Anforderungen an die Baumart erörtert und ,sicherlich in Teilen als Kompromiss, empfohlen.

Die Gartenbauingenieure haben diese Vorgaben mit ihrem Fachwissen über Anforderung an Bäume in der Stadt ergänzt um somit geeignete Baumarten vorzustellen. Anmerkung: es gibt keinen idealen Baum aber jeder Baum ist schön.

Pflanzenabstand

17 bis 18 m

mittel bis großkronige Baumart

ungehinderter Hochwasserschutzaufbau

Materiallager, genügende Fahrbreite

Parkplatznutzung

keine Beeinträchtigung durch z.B. Honigttauabsonderung, zu Beschädigung führende Früchte

Lichttraumprofil 4,50m

Schadensminimierung der Bodenbefestigungen durch Wurzeln. Belagsanhebung
eingeschränkte Baumscheiben durch Pflaster bzw. Straßenverlauf (Befestigung)
Pflanzscheibengröße offen 15 bis 18 qm

Bepflanzungsmöglichkeit der Baumscheiben z.B. Blütenpflanzen

Strahlungsbelastung durch befestigte Flächen und Gebäude (Stadtklima)

Klimawandel (Erwärmung / Trockenheitstoleranz)

Windbelastung

Pflegeaufwand (Schnitt, Krankheiten)

Zur „ Giftigkeit“ von Pflanzen:

Von Paracelsus stammt der Ausspruch „ Die Dosis allein macht das Gift“. Viele Pflanzen, auch Kulturpflanzen, enthalten Inhaltsstoffe welche „ giftig“ sind. (z.B. grüne Kartoffeln, rohe Bohnen, Stiefmütterchen, Thujahecken, Kirschlorbeer, viele Fensterbankpflanzen u.s.w.).

Nicht die „ Giftigkeit“, sondern das Gefahrenpotenzial sollte bei der Verwendung von Pflanzen der Maßstab sein. Aus diesem Grund hat auch Frau Dr. Maren Hermanns-Clausen (Vergiftungs-Informationen-Zentrale Freiburg) den Baum als nicht gefährlich eingestuft. Es ist unwahrscheinlich, daß die Fruchtschoten aus dem Schmutzbereich von Straßen und Gehwegen aufgenommen und verzehrt werden, ebensowenig der Verzehr von Stiefmütterchen oder Pflanzenteilen der „hochgiftigen“ Thujahecken. Im Fall vom Perlschnurbaum ist kein Vergiftungsfall bekannt.

Die Gartenamtsleiter der BRD würden sich alle bei der Auswahl dieses Baumes irren.

Quellen: Reutlinger General- Anzeiger,
Roth, Dauderer, Kormann, Giftpflanzen- Pflanzengifte

H. Bitterlich, G. Clausmeier